

Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

MITGLIEDER-BRIEF



Editorial



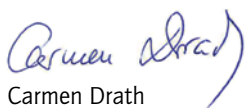
Liebe Mitglieder, Freunde und
Förderer des Roten Kreuzes,

angesichts der Vielzahl von Flüchtlingen, die täglich neu zu uns kommen, sind auch wir gefordert, bestehende Angebote auszubauen beziehungsweise neu zu schaffen. Viele unserer ehrenamtlichen Helfer haben sich bereits aktiv in der Flüchtlingshilfe engagiert.

Jeder von uns kann helfen! Sie können gut etwas vermitteln? Vorlesen? Sie kennen sich gut mit Behörden aus? Sprechen verschiedene Sprachen? Oder Sie bringen einfach eine große Begeisterung mit? Sie wollen Ihre Zeit zur Verfügung stellen? Dann nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf.

Mehr über das Engagement unserer Kameraden und die vielfältigen Hilfsangebote lesen Sie in dieser Ausgabe.

Ihre



Carmen Drath

Igel-Kinder spenden säckeweise



Kleine Spender: Die Kinder der Igel-Gruppe brachten Kleidung und Spielzeug in die Kleiderstube

14 Mädchen und Jungen der Prenzlauer Kita Friedrich Fröbel überraschten die ehrenamtlichen Helfer der Kleiderstube in Prenzlau im Oktober mit zahlreichen Spenden. Nach einem Aufruf von Kerstin Porwitzki und ihren Kolleginnen hatte sich so mancher Knirps der Igel-Gruppe von einem liebevoll gewordenen Spielzeug getrennt, um zu helfen. Auch das Echo durch die Eltern war enorm. Dabei war die Spendenaktion nicht die erste der Einrichtung, denn in der Integrationskita gehört die Sorge um die Schwächsten zum gelebten Alltag.

Auch in der Lychener Einrichtung steht eine weihnachtliche Spendenaktion bevor, um die Kleiderstuben mit Kinderbekleidung zu unterstützen. Seit Wochen haben die Mitarbeiter immer mehr Menschen zu versorgen, unter anderem auch zahlreiche Flüchtlinge. Deshalb bitten wir weiter um Kleiderspenden. Diese können nicht nur in den Kleidercontainern abgegeben werden, sondern auch am Aktionstag



am 15. Dezember 2015 in der Zeit von 10 bis 12 Uhr direkt in den Kleiderstuben in Prenzlau: Stettiner Straße 5, Eberswalde: Wilhelmstraße 34, Templin: Puschkinstraße 15 sowie Brüssow: Karl-Liebnecht-Platz 1.

CARMEN DRATH

Einsatz am Limit

Christian Mann arbeitet seit Ende September hauptamtlich im Führungs- und Lagezentrum des DRK-Landesverbands (FülzBB) in Potsdam. Dort werden die DRK-Einsätze in den vier Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes koordiniert. Im dreiköpfigen Führungsstab ist Mann verantwortlich für das Personal und die Versorgung. Zuvor hat der 29-jährige Student der Sozial- und Politikwissenschaften ab Ende Juli als einer von zwei Einsatzleitern die Notunterkunft für Flüchtlinge in Eisenhüttenstadt mit aufgebaut und sie anschließend geleitet. Als ihn der Katastrophenschutzbeauftragte Gordon Teubert am 25. Juli anrief und dafür um Hilfe bat, zögerte der Vorsitzende des Ortsverbands Eberswalde nicht lange und legte sein Studium auf Eis.



Lagebesprechung: Christian Mann (r.) informiert Innenminister Karl-Heinz Schröter (l.) über die Situation in der Unterkunft in Eisenhüttenstadt

Christian, wie hast Du die Zeit seit dem Anruf von Gordon Teubert Ende Juli erlebt?

Die Arbeit in Eisenhüttenstadt war sehr intensiv. Im August und September war ich als Einsatzleiter ohne Unterbrechung dort. Wir haben mit Plätzen für 30 Flüchtlinge begonnen, und Ende August waren es bereits mehr als 570. Da waren 16-Stunden-Tage normal, Privatleben und Freizeit gab es praktisch nicht. Nach Überstunden darf man da nicht fragen. Kollegen haben gesagt, dass ich in der Zeit teilweise sehr gestresst wirkte, und ich muss gestehen, dass ich manchmal wirklich am Limit war. Aber dann greifen auch unsere Ärzte ein. Denn es ist wichtig, dass die Helfer auch auf sich selbst achten. Das Schöne ist, dass das Team zu einer Art Familie geworden ist, wir haben uns blind verstanden. Im Führungsstab ist die Arbeitszeit jetzt deutlich geregelter.

Was war für Dich die bislang größte Herausforderung im Rahmen der Flüchtlingshilfe?

Die Personalplanung. Für die Notunterkunft immer genügend und gleichmäßig viele Helfer im Einsatz zu haben, ist ein Kraftakt. Da waren wir zunächst sicher etwas blauäugig, denn anders als gedacht, müssen wir von Montag bis Sonntag und rund um die Uhr präsent sein. Aber man lernt, zu improvisieren und schnell Prioritäten zu setzen. Auch die Unterbringung nach Nationalitäten und Besonderheiten bei der Versorgung mussten sich erst einspielen. Bewoh-

ner aus Arabien beispielsweise essen ungerne Weißbrot, da haben wir stattdessen Fladenbrot organisiert. Und bei den vielen Nationalitäten in der Unterkunft ist es besser, sie zumindest in getrennten Zelten unterzubringen – so lassen sich Konflikte vermeiden.

Helfen Dir die Erfahrungen aus Eisenhüttenstadt bei Deiner jetzigen Tätigkeit in Potsdam?

Ja, das Praxiswissen ist hier Gold wert und wird geschätzt. In den regelmäßigen Runden mit dem Innenministerium beispielsweise hat unsere Stimme sehr viel Gewicht, auch beim Minister selbst. Das macht es leichter, auch einmal zu widersprechen und einen klaren Standpunkt zu vertreten – zum Beispiel wenn diskutiert wird, ob Räume für die Sozialarbeit mit den Flüchtlingen zugunsten einer höheren Belegung wegfallen sollen.

Hat Dich der Einsatz verändert?

Ich bin auf jeden Fall nachdenklicher geworden und auch medienkritischer. Vieles, was berichtet wird, entspricht nicht dem, was ich selbst erlebt habe. Für die Quote wird schon mal dramatisiert. Ich versuche jetzt, die Dinge noch stärker aus anderen Blickwinkeln zu sehen. Außerdem wird man sich bewusst, was man selber hat und welche traumhaften Standards bei uns gelten. Ich bin selbst mit Vorurteilen in den Einsatz gegangen, aber die haben sich schnell

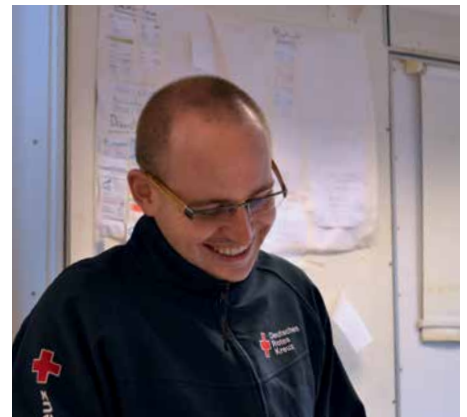
als falsch erwiesen. Die Flüchtlinge werden nicht bevorzugt, sie bekommen lediglich eine Erstaussstattung, und das Taschengeld ist weniger als der Hartz-IV-Satz. Da müssen wir immer noch mit viel Halbwissen in den Köpfen aufräumen.

Welche Perspektive siehst Du für das DRK?

Die Flüchtlingshilfe ist eine gewaltige Aufgabe, aber sie ist auch eine Riesenchance, gut ausgebildete und hoch motivierte Helfer für das DRK zu gewinnen. Ich denke zum Beispiel an einen syrischen Arzt, der geflüchtet ist und sich bei uns engagieren möchte. Wenn es uns gelingt, ihn einzubinden, kann er bei späteren Auslandseinsätzen weltweit helfen. Deshalb müssen wir Angebote für Flüchtlinge und Migranten schaffen, zum Beispiel Integrationskurse und spezielle Ausbildungen.

Und wie geht es für Dich weiter?

Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht, und das möchte ich auch fortsetzen. Mein Studium wird also wohl noch etwas auf Eis liegen. Einige Kreisverbände haben bereits angeboten, mich als Einrichtungsleiter einzusetzen, und auch der Landesverband hat weiter Interesse. Ich stehe bereit, wo man mich braucht. Hauptsache, ich kann mich weiterentwickeln und mich einbringen. Aber ich möchte auch mein Ehrenamt in Eberswalde weiterführen. Das fehlt mir, und ich bin sehr dankbar, dass meine Kameraden im Ortsverband so engagiert eingesprungen sind. Sie halten mir den Rücken frei, damit ich mich auf den Einsatz konzentrieren kann.



Experte im Führungsstab: In Potsdam koordiniert Christian die Personalplanung

„Service-Wohnen“ in Eberswalde



In guten Händen: Die Bewohner werden rund um die Uhr betreut

Viele Menschen suchen Alternativen zum Aufenthalt in einem Pflegewohnheim. Sie wollen so lange wie möglich selbstständig wohnen und handeln. Das „Service-Wohnen am Weidendamm“ in Eberswalde in Kooperation mit der Hauskrankenpflege Camilla GmbH macht das möglich: Die Bewohner leben in den eigenen vier Wänden und haben zusätzlich einen Servicevorteil.

Angeboten werden 30 altersgerechte Zwei-Raum-Apartments, die alle barrierefrei gebaut sind, was auch Rollstuhlfahrern zugutekommt. Die Wohnungen sind zwischen 45 und 50 Quadratmeter groß und jeweils mit einem Pflegebad ausgestattet. Ein Vorteil dieser Wohnform ist die 24-Stunden-Betreuung. Die Versorgung der Bewohner richtet sich nach den Wünschen und den vereinbarten Inhalten des Pflegevertrags, sie ist sozusagen auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnitten.

REGINA FISCHER

! Information

Sollten Sie Interesse am Service-Wohnen haben, informiert Sie Regina Fischer, Pflegedienstleiterin der häuslichen Krankenpflege Eberswalde, gerne.
Tel.: 03334 381989

Alles Einsteigen, bitte...

Das 1. Gemeinsame Kinder- und Seniorenfest im Eisenbahnmuseum Gramzow begeisterte Ende September mit einem Feuerwerk an tollen Auftritten und Aktionen. Bei wunderschönem Sonnenschein hatten die Besucher gemeinsam viel Spaß – beispielsweise mit den Kindern der Grundschule Gramzow. Sie führten die Vogelhochzeit auf und ernteten viel Applaus. Auch die Tanzsportgruppe des Deutschen Roten Kreuzes zeigte, was sie kann. Die Seniorinnen beeindruckten mit ihrer Fitness und machten allen Anwesenden Mut, auch im Alter noch Sport zu treiben.

Eine Premiere war der Mehrgenerationen-Wettbewerb, bei dem sich Großeltern und die Enkel im Draisinefahren maßen. Am Ende wurden drei Sieger gekürt und mit Pokalen und Preisen geehrt. Der besondere Dank gilt den Sponsoren der Preise, dem Eiscafé Kolbe, dem Union Filmtheater Prenzlau und dem Dominikaner-Kloster.

Mit dabei war auch die häusliche Krankenpflege Prenzlau. Die Schwestern maßen bei Jung und Alt den Blutdruck und informierten über das Angebot des Hausnotrufs. Zudem erklärten sie

die Arbeit und die Aufgabengebiete des Pflegedienstes. Alle Besucher des Festes, zu dem die Wohnungsgenossenschaft Prenzlau eG und der DRK-Kreisverband eingeladen hatten, genossen das gemeinsame Lokfahren und das Kennenlernen und waren beeindruckt von den Aktivitäten der Künstler. Klar, dass sie wiederkommen wollen.

Ab Januar 2016 können sich Interessierte beim DRK-Treff im Schützenhaus (jeden ersten Dienstag im Monat von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr) zum Thema pflegende Angehörige informieren und beraten lassen. Ansprechpartnerin ist Ursula Wagner. JACQUELINE ECKARDT



Begehrte Trophäen: Die Gewinner des Mehrgenerationen-Wettbewerbs bekamen Pokale



Fröhliches Treiben: Auf den Bahngleisen in Gramzow war auch der DRK-Bär dabei

Schnelle Hilfe auf zwei Rädern

Ihre Premiere feierte sie am 10. Oktober beim Rolandlauf: Mit der neuen Kawasaki ER6f übernahmen die Melzower Kameraden zwischen Potzlow und Prenzlau die Absicherung der Veranstaltung. Künftig kommt das Motorrad aber vor allem in den gefährdeten Bereichen der Autobahn zum Einsatz. Es soll eine wertvolle Hilfe für die Regionalleitstelle NordOst in Eberswalde sein. Durch ihre Präsenz mit dem Motorrad sorgen die Einsatzkräfte für einen schnellen Informationsfluss und ermöglichen es der Leitstelle, Rettungseinsätze exakt zu koordinieren.

Für Verletzte nach einem Unfall ist gerade die schnelle Hilfe in den ersten Minuten von entscheidender Bedeutung. Das für den Motorradeinsatz gut geschulte Personal sorgt für die schnelle und fachgerechte Erstversorgung. Bei Unfällen ohne Personenschaden oder bei Pannen können die Kameraden die Absicherung der Gefahrenstelle übernehmen und so die Polizei unterstützen.

Durch regelmäßige Streifenfahrten auf der Autobahn können Staus frühzeitig erkannt und so lebensgefährliche Situationen für den nachfolgenden Verkehr vermieden werden. Sollte es doch zu einem Dauerstau kommen, werden Reisende von den Kameraden betreut. Außerdem kommt die neue Kawasaki bei Absicherungen von Veranstaltungen im unwegsamen Gelände zum Einsatz.

CARMEN DRATH



Schnell und flexibel: Das Melzower Team mit dem neuen Motorrad

Impressum

Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e. V.
Stettiner Straße 5, 17291 Prenzlau
Tel.: 03984 872021, Fax: 03984 872040
Internet: www.drk-umw-ob.de

Redaktionsbeirat: Carmen Drath, Dagmar Neumann, Steffi Thesing, Sybille Trantow
Fotos: Monika Strehlow, Andre Zelck/DRK-Service GmbH, Laura Kusber, DRK-LV Brandenburg e. V.

Kreisversammlung stellt Weichen für 2016



Überrascht: Die Teams der Kleiderstuben wurden für ihren ehrenamtlichen Einsatz geehrt. Sie verbringen unzählige Stunden bei der Ausgabe und Sortierung der Altkleider, um dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden

Es ist nicht zu wenig Zeit, die wir haben, sondern es ist zu viel Zeit, die wir nicht nutzen", hat Lucius Seneca einmal gesagt. Doch bei der Eröffnung unserer Kreisversammlung Ende November musste Uwe Schmidt, stellvertretender Vorsitzender des Präsidiums, dem römischen Philosophen widersprechen: „In unserem Kreisverband ist das eine ganz anders gelebte Praxis.“ 78 Delegierte und zahlreiche Gäste lauschten interessiert den Tätigkeitsberichten. Für einen spannenden Einstieg sorgte der Ortsverband Melzow, der ein Video über die vielen Aufgaben zeigte – sei es in der Kinder- und Jugendarbeit, im Katastrophenschutz oder in der Seniorenbetreuung. In den Berichten des Präsidiums und des Vorstands wurde besonders das persönliche Engagement der Kameradinnen und Kameraden in den Ortsver-

bänden und Gemeinschaften gewürdigt und den Mitarbeitern in den Einrichtungen ein besonderer Dank ausgesprochen. Für besondere Leistungen bekamen Peter Rosenthal und Wolfgang Wernke (Stufe I) sowie Reinhard Schmidt und Sven Hampe (Stufe II) die Ehrenmedaille des Kreisverbands. Bevor das Präsidium entlastet und der Haushaltsplan für 2016 bestätigt wurde, berichtete Christian Mann über seine Arbeit in der Flüchtlingshilfe. Er würdigte das ehrenamtliche Engagement der vielen unermüdeten Helfer vor Ort und appellierte an die Politik, auch an sie zu denken. Das Schlusswort hatte wieder Uwe Schmidt: „Bitte sagen Sie Ihren Mitstreitern herzlichen Dank für die geleistete Arbeit“, erklärte er: „Es macht wirklich Freude, in einem so erfolgreichen Kreisverband mitarbeiten zu dürfen.“

SYBILLE TRANTOW

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e. V.



**Wir wünschen ein frohes
Weihnachtsfest**



und bedanken uns bei allen Patienten, Mitgliedern,
unseren Geschäftspartnern, Sponsoren und Mitarbeitern
für die geleistete Unterstützung und die Treue.
Ihnen allen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2016.

Kreisgeschäftsstelle Prenzlau
Stettiner Straße 5
17291 Prenzlau
Tel. 03984 8720-21

Bereichsgeschäftsstelle Templin
Schinkelstraße 32
17268 Templin
Tel. 03987 6007-30

Bereichsgeschäftsstelle Eberswalde
Rathauspassage Eberswalde
Breite Straße 40
16225 Eberswalde
Tel. 03334 381989